EIN MODERNES LANDHAUS VON J. M. OLBRICH VON LUDWIG HEVESI-WIEN

Es wird jetzt viel Neues gebaut, aber noch mehr angeblich Neues. Die Kunst, alte Muster durch neue Zuthaten und revolutionär thuende Wendungen zu verkappen, wird allerwärts mit einer Fröhlichkeit geübt, die eigentlich Schlauheit ist. Die Herren thun alle jung und spielen sich auf eine neue „fröhliche Wissenschaft" hinaus. Darum erblickt man heute jeden auffallenden Bau zunächst mit einem leisen Misstrauen. Von gewissen „secessionistisch" costümirten Barock-Rastern wendet man sich ohnehin gleich mit Widerwillen weg, aber auch die nachgeahmte Originalität Anderer ist nicht erbaulich. Da wird frischweg etwas Horta mit etwas Voysey gemischt, oder etwas „Castel Béranger" mit etwas Hankar gespickt und die Einrichtung aus Van de Velde'schen und Selmersheim'schen Citaten zusammengeleimt — und das Nagelneue ist fertig. Die Originaltalente sind und bleiben selten. Dass J. M. Olbrich eines ist, wusste man seit dem Hause der Secession; wie stark aber seine Selbsteigenheit und Fruchtbarkeit sprudelt, zeigt erst das grosse Landhaus, das er einem Wiener Fabrikanten in der Hinterbrühl erbaut hat. Die Villa Friedmann, die er eben noch fertiggebracht, ehe wir ihn (leider!) an Darmstadt verloren, ist durchaus neu, durchaus wienerisch und durchaus olbrichisch. Und dennoch ist ihr Erstes, den Lebensverhältnissen der Inwohner, ihrem Familienbedürfnis, wie ihrer Daseinsfreude vollkommen zu entsprechen. Das ist das moderne Wohnhaus, kein gefälschter Palast, keine restaurirte Burg oder beziehbar gemachte Friedhofskapelle, wie unsere meisten Landhäuser der letzten zwei Menschenalter. Es ist etwas Organisches, aus dem Wiener Boden hervorgewachsen, wie die Bäume und Hügel ringsum, und für farbenfrohe Neuwiener eingerichtet, die aus ihrer sonnig colorirten Natur nicht in ein ödes, papierbeklebtes, billig tapezirtes Interim-Heim treten wollen, mit dem Troste, das „am Land" Ersparte dann zum städtischen Winterluxus schlagen zu können. Das Element dieses Hauses ist Freude. Freude am Hause selbst, am Wohnen darin, am Ausgestalten und Schmücken desselben, bis es recht als ein Stück Leben dasteht und als eine völlig persönliche „Umwelt" leben